



Title	ハイデガーの「語り」概念
Author(s)	石黒, 義昭
Citation	文芸学研究. 2002, 6, p. 87-102
Version Type	
URL	https://hdl.handle.net/11094/50862
rights	
Note	

The University of Osaka Institutional Knowledge Archive : OUKA

<https://ir.library.osaka-u.ac.jp/>

The University of Osaka

Heideggers Rede-Begriff

ISHIGURO Yoshiaki

In *Der Ursprung des Kunstwerkes* hat Heidegger die Dichtung als „das Wesen der Kunst“ bezeichnet. Hier wollte er die ontologische Struktur der Kunst auf Grund vom Wesen der Dichtung analysieren. Was sollen wir denn für das Wesen der Dichtung halten? Die Dichtung betrachtet Heidegger als „die reine Sprache“. Infolgedessen müssen wir zuerst feststellen, wie er die Sprache erörtert.

In *Sein und Zeit* hat Heidegger den Rede-Begriff eingeführt, mit dem er die Sprache existenzial-ontologisch erläutert. Durch die Rede wollte er zeigen, was das existenziale Fundament der Sprache ist. Wie können wir aber die Rolle

der Rede auslegen? Die Rede macht zwar zusammen mit der „Befindlichkeit“ und dem „Verstehen“ die Erschlossenheit des Daseins aus, aber zugleich wirkt sie im ursprünglicheren Niveau als das Verstehen, d. h. sie artikuliert das zu Verstehende. Wenn man annehmen kann, daß die Befindlichkeit die Realität des Daseins und das Verstehen die Aktivität des Daseins ist, so ist die Leistung der Rede das vermittelnde Fundament der Realität und Aktivität. Um dieses Fundament herauszustellen, können wir Heideggers Kant-Interpretation, besonders seine Analyse von Kants Schematismus, zu Rate ziehen: In den zwanziger Jahren hat Heidegger öfter Vorlesungen über Kant gehalten und im Jahr 1929 ist *Kant und das Problem der Metaphysik* erschienen.